Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 28.04.2017

Suche nach bester Lösung

Planung von Ortsumgehungen: Bevölkerung ist beteiligt

GUNZENHAUSEN – Die Lenkungsgruppen zu den Ortsumgehungen Schlungenhof und Dietfurt haben sich konstituiert. Der Startschuss fiel mit einer gemeinsamen Sitzung in Weißenburg.

Die Variantenfindung für diese beiden Maßnahmen erfolgt mittels eines Lenkungsverfahrens *(wir berichteten ausführlich).* Durch die Gremien Lenkungsgruppe und Arbeitsgruppe sowie Bürgerdialoge soll von Beginn an ein „transparenter, beteiligungsorientierter Planungsprozess" angestoßen werden. Weil die Verfahren für die Ortsumgehungen von Treuchtlingen-Dietfurt und Gunzenhausen-Schlungenhof weitgehend parallel verlaufen, tagten die beiden Lenkungsgruppen im Landratsamt von Weißenburg.

Die Lenkungsgruppen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Aufstellung und Auswahl der Trassenvarianten steuernd zu begleiten und eine Empfehlung für die Vorzugslösung auszusprechen. Die Lösungsvorschläge werden von den Arbeitsgruppen erarbeitet und bewertet. Diese bestehen aus Vertretern der Behörden, der lokalen Politik und der Bevölkerung vor Ort. Mitglieder beider Lenkungsgruppen sind der Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen, Gerhard Wägemann, der Sachgebietsleiter Straßenbau der Regierung von Mittelfranken, Dieter Meyer, und der Leiter des Staatlichen Bauamts Ansbach, Heinrich Schmidt. Hinzu kommen für die Lenkungsgruppe Ortsumgehung Dietfurt der Bürgermeister der Stadt Treuchtlingen, Werner Baum, und für die Lenkungsgruppe Ortsumgehung Schlungenhof der Bürgermeister der Stadt Gunzenhausen, Karl-Heinz Fitz.

Als vordringlich eingestuft

Auf der konstituierenden Lenkungsgruppensitzung erläuterte Schmidt die Rahmenbedingungen der Variantenfindung. Sowohl die Ortsumgehung Dietfurt als auch die Ortsumgehung Schlungenhof sind im aktuellen Bundesverkehrswegeplan im vordringlichen Bedarf enthalten. Damit besteht ein konkreter Planungsauftrag, und die Finanzierung ist bis 2030 in Aussicht gestellt. Beide Maßnahmen stellten große Herausforderungen an die Planung, da viele Belange zu berücksichtigen seien. Das Staatliche Bauamt Ansbach sei bei der Suche nach der besten Lösung ergebnisoffen und bestrebt, diese zusammen mit relevanten Akteuren vor Ort durchzuführen.

In den nächsten rund zwei Jahren steht der Variantenfindungsprozess an. Dieser erfolgt in vier Stufen: Auf der ersten Stufe werden alle sich aufdrängenden Varianten erarbeitet. Auf der zweiten Stufe werden diese Varianten einer groben Bewertung unterzogen. Dadurch scheiden erste Varianten aus. Nach einer detaillierteren Untersuchung der verbleibenden Varianten (Stufe 3) und einer verfeinerten Bewertung soll sich auf Stufe 4 die Vorzugsvariante herauskristallisieren.

Vorschläge ausarbeiten

Gemeinsam beschlossen die Mitglieder beider Lenkungsgruppen die offiziellen Arbeitsaufträge an die Arbeitsgruppen. Deren erste Aufgabe ist es, Lösungsvorschläge für die Ortsumgehungen von Dietfurt und Schlungenhof zu erarbeiten und mögliche Auswahlkriterien zu sammeln. Die Lösungsvorschläge werden der Lenkungsgruppe vorgelegt und auf Informationsveranstaltungen im Rahmen eines Bürgerdialogs der Bevölkerung vorgestellt. Dabei können die Bürger ihre Ideen und Anregungen einbringen.

Die Termine für die ersten Arbeitsgruppensitzungen stehen bereits fest. Am 29. Mai wird die Arbeitsgruppe Dietfurt das erste Mal tagen, am 30. Mai die Arbeitsgruppe Schlungenhof. Bis dahin werden auch erste wichtige Grundlagengutachten für Umwelterhebungen und Verkehrsauswertungen an qualifizierte Ingenieurbüros vergeben und in Bearbeitung sein.

Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass das beabsichtigte Vorgehen für den jeweiligen Planungsprozess viele Vorteile bieten kann. Ziel ist es, bis Ende 2018 für beide Vorhaben möglichst von allen relevanten Akteuren akzeptierte Lösungen zu erarbeiten, denen auch die vorgesetzten Stellen, insbesondere das Bundesverkehrsministerium als Kostenträger, zustimmen.